

«Verlegenheitslehrkräfte» und teure Lizenzen

DV PLV. An der Delegiertenversammlung des PLV in Aarau wurden interessante Diskussionen geführt – unter anderem über Erfahrungen mit der neuen Ressourcensteuerung.

Auch ohne kulturelles Vorprogramm konnte die Präsidentin des PLV, Claudia Lauener-Gut, erfreulich viele Delegierte im Grossratssaal in Aarau begrüßen. Sie zeigte sich beeindruckt, wie Lehrpersonen der Corona-Krise mit viel Humor, Kreativität und ausserordentlich grossem Einsatz begegnen. Sie würdigte die Hilfsbereitschaft von Lehrpersonen, die über fundierte Computer-Kenntnisse verfügen, und freute sich über die vielen wertschätzenden Rückmeldungen von Eltern. Lauener-Gut stellte fest, dass die Umsetzung des neuen Aargauer Lehrplans und die gleichzeitige Einführung der neuen Ressourcensteuerung nicht überall gut funktionieren. Lehrerinnen und Lehrer werden ungenügend in die Verteilung der Pensen einbezogen. Weil ausgebildete Lehrpersonen fehlen, werden Klassen zusammengelegt oder Personen ohne Lehrberechtigung angestellt – oft sogar ohne den Lohnabzug, den das Lohnde-

kret für solche Fälle vorsieht. Häufig wissen weder Kolleginnen und Kollegen noch Eltern über die mangelnden Kompetenzen dieser «Verlegenheitslehrkräfte» Bescheid. Darunter leidet das Ansehen unseres Lehrerberufs! Lauener-Gut fordert, dass Schulleitungen transparenter kommunizieren.

Claudia Crotti, Leiterin Institut Primar PH FHNW, ergänzte, dass schon jetzt 75 Prozent aller Studierenden unterrichten, bevor sie ihr Studium abschliessen. Die PH will dauerhaft Studiengänge anbieten, die mit einer begleiteten Berufstätigkeit verbunden werden können. Schon im nächsten Herbst startet QUEST für Quereinsteigende ab 30 Jahren. Interessierte Berufsleute mit Matura oder FMS Pädagogik werden das dreijährige Studium mit einem Bachelor abschliessen. Ab dem zweiten Studienjahr kann bereits 30 bis 50 Prozent an einer Schule gearbeitet werden. Auch für Jüngere wird bald ein Studiengang angeboten, bei dem man im dritten Jahr unterrichten kann und dabei eng von der PH begleitet wird. Mirjam Senn und Beat Guthauser berichteten aus der Lehrmittelkommission. In der anschliessenden Diskussion wurden

verschiedene Probleme angesprochen: Die Lizenzdauer ist häufig problematisch kurz. Die verschiedenen Logins für Schülerinnen und Schüler sind im Alltagsgebrauch mühsam. Grundsätzlich sollten alle Kinder zu Hause Zugang zu digitalen Geräten haben – dies ist aber längst nicht überall der Fall. Der für den Kanton «kostenneutrale» neue Lehrplan bringt den Gemeinden hohe Folgekosten für Geräte, Lehrmittel und teure Lizenzen. Rechenschaftsbericht, Budget, Rechnung und Tätigkeitsbericht wurden diskussionslos und einstimmig gutgeheissen und Lauener-Gut beendete die Versammlung mit einem Zitat von Tolstoi: «Alles nimmt ein gutes Ende für den, der warten kann.»
Sue Navarro, Vorstand PLV

Link für alle, die es genau wissen wollen:
www.plv-ag.ch/standespolitik/



Der Saal des Grossen Rats ist derzeit gefragt für grössere Anlässe wie die Delegiertenversammlung des PLV.
Foto: zVg.